

Bollinger, Armin: Die Zürcher Landschaft an der Wende des 18. Jahrhunderts! Diss. Zürich 1941.

S. 80

Ein 75jähriger Mann litt an heftigen Schmerzen an den Schultern. Um seiner "Gsüchti" loszuwerden, mußte der Patient folgendes tun: Jeden Freitag nachts 1 Uhr mußte er an einen Bach gehen, der über eine Viertelstunde entfernt war. Dort sollte er drei weiße Haselstauden aufsuchen, an jeder derselben drei Knöpfe machen. Dazu mußte er die drei höchsten Namen und folgende Worte sprechen:

Knöten
Befehl
verjagen

"Stüdli, ich knüpf di, Gsücht wich is Bächli"
und dazu sein Angesicht gegen Morgen wenden. +)

+) V. D. M. Nüschler, Ottelfingen, 1784. Z. ascet. Gesellschaft, Thek II, Nr. 32.